

Maßnahmebezogener Bericht

Der Abschlussbericht umfasst den gesamten Förderzeitraum.

Zuwendungsempfänger:	
Förderkennzeichen:	01KMxxxxxx
Projekt:	IMKO-D01
Laufzeit des Projekts:	15.11.2015 – 14.11.2018
Berichtszeitraum:	15.11.2015 – 14.11.2018

- **Darstellung der wichtigsten Ergebnisse des Projekts sowie anderer für das Projekt wesentlicher Ereignisse (z.B. Projektpartner, Rahmenbedingungen, Ergebnisse anderer Arbeitsgruppen, Benennung neuer Netzwerkpartner und Beschreibung der Netzwerkarbeit, Beschreibung der Teilnehmerakquise und der Arbeitgeberansprache):**
 - Die beobachtete gute Gruppendynamik hat sich durch den gesamten Maßnahmeverlauf gezeigt
 - Die verstärkte Förderung und Implementierung der Stärkung der sozialen Kompetenzen, wirken auch bei Nicht-Vermittlung nachhaltig und können die Eingliederungschancen der Teilnehmer für die weitere Zukunft optimieren
 - Klare Tagesstruktur wurden erarbeitet und im Nachhinein von den TN auch positiv bewertet
 - Dadurch Stärkung der Eigenverantwortlichkeit
 - Die Vernetzung mit Beratungsstellen und Fachverbänden wurde weiter ausgebaut
Kontakte bestehen z.B. zu
 - Schuldnerberatung
 - Drogen-, Suchtberatung
 - Frauenberatungsstelle
 - Personaldienstleitern
 - Start-NRW
 - Projekt Integration durch inklusive Arbeit
 - IHK / HK Düsseldorf
 - Psychologischer Dienst
- **Stand der Durchführung des Projekts (Soll-Ist-Vergleich):**
 - Stand der Arbeiten im Vergleich zum geltenden Arbeitsplan. Welche der ursprünglich geplanten Projektziele und Inhalte wurden erreicht?
 - Die geplanten Projektziele im Hinblick auf die Vermittlungsquote wurden übererfüllt (siehe beiliegende Statistik)
 - Welche Erkenntnisse konnten Sie bzgl. des Nutzens der erprobten Maßnahmen zur Vermittlung schwerbehinderter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gewinnen? Welche Ansätze haben sich als besonders erfolgreich herauskristallisiert? Welche Unterstützungsleistungen sind besonders geeignet, um schwerbehinderte Menschen in den

Maßnahmebezogener Bericht

Arbeitsmarkt einzugliedern? Gibt es Ansätze, die weniger geeignet sind, um die Zielgruppe an den Arbeitsmarkt heranzuführen? Warum sind die jeweiligen Ansätze geeignet bzw. weniger geeignet?

- Klare Tagesstrukturen während der Maßnahme werden von den TN als positiv empfunden und motivieren diese sich wieder dem Arbeitsmarkt zu stellen.
 - Aktualisierung der Bewerbungsmappen und Stärkung der Selbstvermarktung
 - Telefon- und Bewerbungstraining
 - Unterstützung bei Erstkontakt zu Firmen
 - Begleitung zu Firmen
 - Betreuung der TN und AG während Erprobung und Arbeitsaufnahme
 - Soz. Päd. Beratungsgespräche
 - Individuelle Förderung
 - Gruppendynamische Prozesse, die das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein stärken
 - Selbstreflexion
 - Die relativ kurze Verweildauer (3 Mon.- 5 Mon.) ist in einigen Fällen zu kurz um Vermittlungshemmnisse abzubauen, berufliche Neuorientierung zu entwickeln und/oder die Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt anzuregen.
 - Einige konnten durch die Weichenstellung während der Maßnahme im Anschluss integriert werden. Dies gelang durch das Abschlussgespräch mit den Vermittlern der AA und JC, die damit die Anschlussbetreuung übernommen haben.
 - Das Für und Wider ist so individuell wie die Teilnehmer, der finanzielle Anreiz für Arbeitgeber schwerbehinderte Menschen einzustellen ist aber auf jeden Fall ein positiver Ansatz.
- Fördernde und hemmende Faktoren zur Umsetzung einer inklusiven Arbeitskultur: Welche Faktoren fördern die Eingliederung der Zielgruppe? Welche Herausforderungen gibt es? Welche Bedingungen müssen vorhanden sein/hergestellt werden, damit Inklusion gelingt?
 - Aufklärung der Arbeitgeber und Unterstützung bei der Einstellung
 - Die unverbindliche unterstützte/betreute Erprobung im Unternehmen
 - Verständliche Fördermöglichkeiten – nicht nur finanziell- für Arbeitnehmer und Arbeitgeber
 - Abbau von Vorurteilen, Akzeptanz in der Belegschaft fördern
 - Gesellschaftliche und Soziale Verantwortlichkeit herausarbeiten
 - Falls zutreffend: Gab es im Berichtszeitraum frühzeitige Teilnahmeabbrüche ohne erfolgreiche Vermittlung in Arbeit? Bitte beschreiben, begründen und quantifizieren Sie diese.
 - Vermittlungshemmnisse erfordern weitere spezielle Unterstützung / Therapie
 - Alter der Teilnehmer
 - Schwere des Handicaps
 - Sprachbarrieren
 - Innere Blockaden, die nicht in der Zeit abbaubar waren
 - Fehlende Motivation

Maßnahmebezogener Bericht

- Zugewiesene Teilnehmer 213 davon:

	Frauen	Männer	gesamt
angetreten	92	78	170
Durchschn. Verweildauer	50 Tage	58 Tage	54 Tage
vermittelt	16	25	41
Regulär beendet	39	34	73
Abbruch	37	19	56

Die relativ hohe Zahl von Abbrüchen ist auf akute Erkrankungen im Verlauf der Maßnahme zurückzuführen. Ca. die Hälfte davon würde die Maßnahme erneut antreten sobald sie genesen sind.

- Falls zutreffend: Gab es im Berichtszeitraum Abbrüche aus Beschäftigungsverhältnissen, die im Rahmen der Projektteilnahme vermittelt wurden? Bitte beschreiben, begründen und quantifizieren Sie diese. Haben die Personen nach Abbruch des Beschäftigungsverhältnisses noch weiter an dem Projekt teilgenommen?
 - Es gab im Berichtszeitraum 8 Abbrüche der Beschäftigung. Die Gründe waren Persönlichkeitsbedingt und/oder von vornherein befristet (davon eine TN An-schlußbeschäftigung, 1 TN geförderte Beschäftigung, 1 TN dem Projekt wieder zugewiesen).
- Falls zutreffend: Gab es im Berichtszeitraum Abweichungen gegenüber der ursprünglichen Projektplanung (Arbeits-, Zeit- und Finanzplanung)? Bitte benennen Sie diese Abweichungen und erläutern die Gründe.
 - Von Seiten des Bildungsträgers keine Abweichungen

3. Haben sich die Aussichten auf die Erreichbarkeit der Projektziele gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert? Wenn ja, bitte erläutern Sie.

Nicht von Trägerseite

4. Öffentlichkeitsarbeit: Welche Aktivitäten gab es im Berichtszeitraum mit welcher Resonanz?

- Besuch des MdB Andreas Rimkus im Januar 2016 und Berichterstattung in den Medien
- Flyer zur Maßnahme
- Fachveranstaltung „Inklusive Vernetzung – Gute Praxis inklusiver Beschäftigungsprojekte“ September 2017
- Diakonie Düsseldorf Autismus Kompetenz-Zentrum (Frau Rockel)
- Fachtagung Fulda „Inklusion erfolgreich gestalten“

Das Projekt wurde positiv und als gewinnbringend für die Teilnehmer bewertet.

5. Beitrag des Projekts zur Verwirklichung von Inklusion

- Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Verwirklichung von Inklusion? -Gab es schwerbehinderte Menschen, die besonders von der Projektteilnahme profitiert haben? Zu welchen Verbesserungen führte die Projektteilnahme?
 - Die Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt lässt eine Art „Normalität“ für alle Beschäftigten entstehen. Die Inklusion ist im besten Fall Alltag.
 - Individuelle Förderung und Unterstützung führt bei den meisten Teilnehmern zur Stärkung des Selbstwertgefühls, zur Motivationsförderung und zur Entwicklung neuer beruflicher Perspektiven
 - Bessere Akzeptanz der Behinderung
 - Türöffner zum Aufbau neuer sozialer Kontakte. Viele TN waren „vereinsamt“, hier gewonnene Kontakte werden heute noch gepflegt
 - Verbesserung der Lebensqualität
- Falls zutreffend: Gab es schwerbehinderte Menschen, die von der Projektteilnahme weniger profitiert haben?
 - Teilnehmer, die keine Änderung ihrer Lebenssituation möchten
 - Teilnehmer, die eine therapeutische Behandlungen benötigen
 - Teilnehmer, deren Behinderung sehr speziell und einer besonderen Förderung bedürfen z.B. Gehörlose, Blinde
 - Teilnehmer mit Migrationshintergrund ohne ausreichende Deutschkenntnisse und der nötigen Motivation/Fähigkeit, sich diese anzueignen
- Wie und in welchem Umfang wirkten schwerbehinderte Menschen im Projekt mit? Falls Personal mit Projektmitteln finanziert wird: Wie viele Personalstellen für schwerbehinderte Menschen wurden mit dem Projekt geschaffen bzw. wie viele schwerbehinderte Menschen sind im Projekt beschäftigt? Bitte geben Sie an, wie viele der geförderten Personalstellen mit weiblichen bzw. männlichen schwerbehinderten Menschen besetzt wurden.
 - Die DAA beschäftigt 1 weibliche Rollstuhlfahrerin als Soz. Päd. in der Maßnahme
 - Sowie 1 männlichen Mitarbeiter als Anleiter (Dozent)

6. Fortschreibung der Nachhaltigkeit des Projekts.

- Haben sich Änderungen für die Planung zur Nachhaltigkeit und Verbreitung der Projektergebnisse ergeben? Haben sich ggf. neue Aspekte zur Nachhaltigkeit ergeben?
 - nein
- Falls zutreffend: Erfindungen/Schutzrechtsanmeldungen und erteilte Schutzrechte, die vom Zuwendungsempfänger oder von am Vorhaben Beteiligten gemacht oder in Anspruch genommen wurden, sowie deren Verwertung (Lizenzen u.a.) und erkennbare weitere Verwertungsmöglichkeiten. (Geschäftsgeheimnisse brauchen nicht offenbart zu werden.)

7. Ist das Projekt in die REHADAT-Datenbank eingetragen? (*gilt für alle Zuwendungsempfänger sowie für Erst-Zuwendungsempfänger bei Weiterleitungen*)

- nein

8. Bericht über die Weiterleitung der im Berichtszeitraum verwalteten Mittel. (*gilt nur für Erst-Zuwendungsempfänger bei Weiterleitungen*)

9. Sonstiges

Eine, in wöchentlichem Abstand durchgeführte anonymisierte Befragung der TeilnehmerInnen ergab, dass die TeilnehmerInnen überwiegend die Maßnahme als unterstützend und zielführend ansehen und jederzeit weiterempfehlen würden.

Wir bedauern die Beendigung des Projekts. Längere Teilnahmezeiten, abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen TeilnehmerInnen, hätten das Projekt aus unserer Sicht noch effektiver, nachhaltiger und erfolgreicher werden lassen.